

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Riesa, Druckerei: Riesa, Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und der Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postkonton: Dresden 188, Postfach Riesa, Nr. 62.

Nr. 1.

Mittwoch, 2. Januar 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für die Zeit vom 30. 12. 23 bis 4. 1. 24 90 Pfg. einchl. Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundstiftzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Reststiftzeile 100 Gold-Pfennige; zeitüberdauernde und tabellarische Satz 50%, Aufschlag. Seite Tarife, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigen und Bestellungen: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grotzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Pitzsch, Riesa.

Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin. Beim Reichspräsidenten war gestern der übliche Empfang des diplomatischen Korps, zu dem sich die Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger sämtlicher in Deutschland vertretenen fremden Mächte einfinden hatten und bei dem auch der Reichskanzler anwesend war. Der Kopf des diplomatischen Korps Nuntius Mar. Vacelli überbrachte die Glückwünsche des diplomatischen Korps, gedachte mit warmer Teilnahme der unglücklichen Massen des deutschen Volkes und äußerte den Wunsch, daß alle Nationen sich der gegenseitigen und ruhigen Wohlfahrt erfreuen mögen, die auf Gerechtigkeit, auf friedlicher Arbeit und auf brüderlicher Liebe beruht.

Reichspräsident Ebert dankte für die Glückwünsche und für die Worte des Mitgefühls und gedachte dankbar der Hilfe und des Beistandes, die dem deutschen Volke von weiten Kreisen der fremden Nationen geleistet worden seien. Es sei der herzlichste Wunsch des deutschen Volkes in seinem dunklen Augenblick um sein Leben und seine Zukunft, daß auch ihm bald das hohe Maß ruhiger Arbeit und friedlichen Lebens im Kreise der Völker beschieden sei.

Am Anluß hieran empfing der Reichspräsident den Reichskanzler, die Reichsminister und die Staatssekretäre. Reichskanzler Dr. Marx entbot dem Reichspräsidenten die herzlichsten Glückwünsche der Verammelten. Er gedachte der schweren Schicksalsläufe, die das Jahr 1923 dem deutschen Volke gebracht habe. Es gehöre der ganze Stolz der deutschen Nation dazu, dem Jahre 1924 und der politischen Entwicklung in ihm entgegenzutreten. Die Männer an den verantwortungsvollen Regierungsposten würden ihre ganze Kraft daran setzen, um unser geliebtes Vaterland im kommenden Jahre aus seinem tiefen Verfall herauszuführen und die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse nach Möglichkeit zu gesunder Entwicklung zu bringen.

Reichspräsident Ebert erwiderte die ihm ausgesprochenen Glückwünsche aufs herzlichste, erinnerte dankbar an den Opfermut, mit dem alle Schichten der Bevölkerung das harte Los trügen und sprach den Wunsch aus, daß es gelinge, auf der Grundlage des wahren Friedens und des Rechts der Völker die Lebensbedingungen und die wirtschaftlichen Kräfte wieder zu entspannen. Auch die Zukunft werde von uns allen schwere Opfer fordern, wenn wir unsere nationale Existenz erhalten und sichern wollten. Zur Erreichung dieses Ziels sei mehr denn je gerade heute der Wille des jungen deutschen Volkes zur Zusammengehörigkeit notwendig. Daß dieser Wille zur Volksgemeinschaft das deutsche Volk im neuen Jahre mehr als bisher leiten möge, sei sein herzlichster Wunsch am heutigen Tage.

Hierauf empfing der Reichspräsident den Reichspräsidenten Ebert und den Vizepräsidenten Nieber, die ihm die Glückwünsche des Reichstags überbrachten. Der Reichspräsident sprach die Erwartung aus, daß der Reichstag, dessen Tätigkeit durch die dringende Not der finanziellen Lage zur Zeit etwas in den Hintergrund getreten sei, bald wieder in seine vollen Rechte und seine ganze Arbeit einsetzt werde.

Im Anluß daran sprach eine Abordnung des Reichstags dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des Reichstags aus. Später übermittelten Vertreter der Gewerkschaften und der Marineleitung dem Reichspräsidenten die Wünsche des Reichsmeeres und der Reichsmarine zum neuen Jahr.

Dem Reichspräsidenten ist von dem Österreichischen Bundespräsidenten folgendes Telegramm zugegangen: „Anlässlich des neuen Jahres bitte ich nebst warmen Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen die Versicherung entgegenzunehmen, daß ganz Österreich mit herzlichster Sympathie des schwergeprüften deutschen Brudervolkes gedenkt und die feste Hoffnung hat, es mögen auch für Deutschland bald glücklichere und bessere Zeiten kommen.“

Der Reichspräsident an Österreich. Der Reichspräsident hat dem Österreichischen Bundespräsidenten folgendes Telegramm geschickt: „Bundespräsident Calvinic, Wien. Zum Jahreswechsel spreche ich Ihnen und dem kammesverwandten Österreichischen Volke herzlichste Glückwünsche aus. Deutschland gedenkt in dieser Zeit der Not in aufrichtiger Dankbarkeit der vielen Beweise hilfsbereiter Anteilnahme des Brudervolkes. Möge das neue Jahr unsere Länder fördern auf dem Wege der Verständigung und Wiederherstellung, den Österreich zu unserer Freude bereits mit gutem Erfolg beschritten hat.“

Au das Reichsheer! Dem deutschen Reichsheer Glück zum neuen Jahre! Hinter uns liegt ein Jahr anstrengender und erfolgreicher Arbeit. Das Heer schreitet vorwärts auf dem Wege der Ausbildung und der Festigung zum Wohl des Vaterlandes. Warme Anerkennung gilt allen Teilen, den Kommandeuren und den Truppen, welche für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Reich eingeleitet waren und sind. In musterhafter Disziplin haben sie, oft unter den schwierigsten Verhältnissen, ihre Schuldigkeit getan und bewiesen, daß in der jungen Wehrmacht die alten Soldateneigenschaften ebenfalls sind. Besonderer Dank gebührt allen Bestrebungen, welche darauf abzielen, durch die in uns liegende Kraft der Ordnung und Selbstlosigkeit in den wirtschaftlichen Nöten des Volkes zu helfen. Wenn uns die Möglichkeit belassen bleibt, auf diesem Wege vorwärts zu schreiten, so wird die Wehrmacht immer mehr zu einem feinsten und ausschlaggebenden Teil der Reichsgewalt werden. Das Heer hat einem nicht leichten Jahr entgegen. Die wirtschaft-

lichen Schwierigkeiten des Landes lasten schwer auch auf der Wehrmacht. Von ihr wird Aufopferung und selbstlose Einsatz neben klarem Verstand und Entschlossenheit verlangt. Ich vertraue darauf, daß das Reichsheer auch diesen Anforderungen gewachsen sein und fest stehen wird in Treue, in Gedulde, in Kameradschaft, in Einigkeit.

General der Infanterie und Chef der Heeresleitung, General der Infanterie und Chef der Heeresleitung, General der Infanterie und Chef der Heeresleitung.

Das politische Neujahr des Auslands. Berlin. Bei dem Neujahrsempfang im königlichen Schloß sagte der König in Erwiderung auf eine Ansprache des Reichspräsidenten der Kammer, die Regierung der Reparationsfrage sei für die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts Belgiens unerlässlich. Die Berechtigung der Reparationen sei wie von der ganzen Welt, so auch von Deutschland anerkannt worden. Dem Reichspräsidenten des Reichs erwiderte der König auf dessen Ansprache, die Haltung Belgiens sei durch seine politische und geographische Lage bestimmt und ziele darauf ab, die bestehenden Freundschaften aufricht zu erhalten und die unerlässlichen Stützen zu bewahren.

London. Die Neujahrsvorlesungen der Presse sind fast durchweg unverändert geblieben. Die unmittelbar bevorstehende Aussicht einer Regierung der Arbeiterpartei nimmt darin den Hauptplatz ein. Die radikalen „Daily News“ schreiben, die sofortige genährte Waise wegen der Aussichten auf eine Arbeiterregierung werde bald im Lichte der Wirklichkeit gerichtet werden. Der kommende Regierungswechsel verpreche Gutes für das britische Volk. Eine der ersten Aufgaben der nächsten britischen Regierung werde sein, offiziell das neue Reichland anzuerkennen. Auch in der früheren Frage der Wiederherstellung Europas sei die Aussicht besser als je seit der Kubinkonferenz. Das Arbeitslosenproblem in England könne nur gelöst werden durch eine Welt, die Frieden habe und sich nicht fürchte. Der Schlüssel zum Frieden und zur Wohlfahrt liege im Herzen Europas. „Daily Chronicle“ schreibt, für alle liberalen und fortschrittlichen Leute bestehe über Hoffnungen als Belohnung. „Daily Express“ sieht das Jahr 1924 mit einer Note wirklicher Hoffnung beginnen.

Hoffnung auf eine politische Entspannung. Paris. Die „Gazette des Colonies“ meldet aus Berlin: Ein Vertreter der französischen Kolonie hat bei dem gestrigen Empfang in der französischen Botschaft den Wunsch ausgedrückt, daß die geplanten Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland möglich gemacht werden. Die französische Kolonie wünsche, das Jahr 1924 möge eine politische Entspannung bringen, die für die französischen Geschäftsleute in Deutschland die Grundlage des Erfolgers sei, damit sie ihre Aufgabe im Interesse der französischen Industrie und des französischen Handels durchführen könnten. Der Botschafter versicherte die Franzosen in Berlin der wachsenden Kameradschaft, die die französische Regierung der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland widme, und erklärte: Möge das Jahr 1924 allen denen, die die Aufgabe haben, den Frieden wieder herzustellen, jenen Klarheit und jene Herrschaft über sich selbst, jenen Glauben und jenes Festhalten für die Erfüllung internationaler Verpflichtungen geben, die allein geeignet sind, ein dauerhaftes Gebäude für die nötige Solidarität aufzurichten.

Der Stand unserer Währung. Der Berliner Vertreter der „Allg. Zeitung“ berichtet über eine Unterredung, die er mit dem Reichsfinanzminister Dr. Luder hatte. Dieser erklärte u. a.: Eine neue Inflation durch die Wertlosigkeit der Rentenmark ist ausgeschlossen. Durch den Umlauf von Papiermark gegen Rentenmarkseine verringert sich entsprechend der Umlauf an Papiermark. Aber wenn selbst das volle Kontingent der Rentenmark in Umlauf käme und zu den gegenwärtig im Verkehr befindlichen Geldzeichen hinzukäme, würde die Summe aller Zahlungsmittel in Gold um ein Drittel gegenüber dem Betrag, den wir nicht als groß erachten. Für die Rentenmark sind Aufschlagung und Umlagemöglichkeit geschaffen, die devaluiert werden müssen. Das sind die Rentenbriefe der Rentenmark, die über 500 Rentenmark lauten.

Die schwebende Schuld des Reichs bei der Rentenmark gestillt. Der zuletzt veröffentlichte Hinweis über die Finanzgebarung des Reichs umfaßte den Zeitraum vom 1. bis 10. November 1923. In die folgende Periode fiel die Stilllegung der Rentenpresse im Zusammenhang mit der Ausgabe der Rentenmark. Die Abrechnungsarbeiten sind so weit gefördert worden, daß nunmehr die Übersicht über die Finanzgebarung wieder regelmäßig gegeben wird. Jetzt liegen die Ausweise über die vier Wochen vom 11. November bis 20. Dezember vor. Mit der Ausgabe der Rentenmark ist am 15. November 1923 begonnen worden. Bis dahin war die schwebende Schuld des Reichs bis auf 191,6 Trillionen Papiermark angewachsen. Mit der Umlage dieser Schuld ist sofort nach Stilllegung der Rentenpresse begonnen worden, für welchen Zweck der Reichsbank aus dem unverzinsten Kredit des Reichs bei der Rentenbank 200 Millionen Rentenmark zur Verfügung gestellt worden sind. Mit Hilfe dieser Mittel ist die schwebende Schuld des Reichs aus der Bilanzierung von Schatzanweisungen bei der Rentenbank bis zum 30. November 1923 bis auf 96,9 Trillionen Papiermark herabgemindert worden. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen kann angenommen werden, daß die schwebende Schuld des Reichs bei der Renten-

bank bis zum 20. Dezember 1923 im wesentlichen abgestillt angesehen werden kann.

Noch keine Entscheidung über die dritte Steuernotverordnung. Ueber die dritte Steuernotverordnung hat auch die Sonnabendfassung des Reichskabinetts noch keine Entscheidung gebracht. In der Frage der Aufwertung der Staatsanleihen und ähnlicher Schulden geben die Meinungen der einzelnen Länder noch immer sehr auseinander, jedoch es immer noch weiterer Erörterungen bedarf. Nur über das Grundprinzip soll zunächst schon Einigkeit herrschen, daß nämlich im Verordnungswege bestimmt werden soll, daß der Betrag aus etwaigen Aufwertungen in Form einer Steuer hauptsächlich den Gemeinden zukommen soll. Ueber das Schicksal der Meißener Steuer herrscht auch noch keine Klarheit.

Der Kohlenlieferungsvertrag mit der Picum. Köln. Das Rheinische Braunkohlenbündel hat nach mühevollen, langen Verhandlungen am 20. Dezember abends die Vereinbarung wegen Entschädigungslieferungen und Zahlung der Kohlensteuer mit der Picum in Düsseldorf abgeschlossen. An Entschädigungslieferungen sind in den ersten 3 Monaten monatlich 90000 Tonnen Braunkohle und vom vierten Monat an monatlich 70000 Tonnen Braunkohle unentgeltlich zu liefern. Für die Zeit seit Beginn der Kohlenlieferung ist ein erheblicher Betrag an Kohlensteuer an die Picum nachzuschauen. Die zukünftige Kohlensteuer ist auf 6,50 französische Franken für die Tonne Kohle festgesetzt. Im übrigen ist nach Etablierung der Entschädigungslieferungen der verlässliche Rest der Erzeugung für den Verkauf freigegeben. Die auf dem Wasserwege kommenden Entschädigungslieferungen sind bis zu einer gewissen Menge unentgeltlich zu liefern, wobei der Braunkohle der Pech und das Eigentum der Picum, sowie sämtlicher Lager- und Umschlagvorrichtungen gewährleistet wird. Es ist zu erwarten, daß unweit der Ruhr und Wassertransport nach dem unbeflegten Gebiet alsbald wieder in früherem Umfang in Anspruch kommen wird. Innerhalb des entlich-beflegten Gebietes haben auch während der Kohlenlieferung von seiten der Picum keine Bemühungen für den Verkauf bestanden. Es wird damit gerechnet, daß auch der Verkauf mit der Kohlenbahn bald voll aufgenommen wird, nachdem schon in den letzten Tagen gute Anfänge in dieser Richtung gemacht werden konnten.

Abbau der Einfuhrverbote. Im weiteren Verlaufe des Abbaus der Außenhandelskontrolle wird durch eine in diesen Tagen im „Reichsanzeiger“ zur Veröffentlichung kommende Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers namentlich auch eine größere Anzahl von Waren zur Einfuhr freigegeben. Es handelt sich hauptsächlich um Waren folgender Gruppen: gewisse pflanzliche und tierische Rohstoffe und Erzeugnisse des Abbaubereichs 1. des Binnens: einzelne Stoffe aus dem Gebiet der Steine und Erden; Metallerg: Mineralöle; Zigarettenpapier und Zigarettenrohstoffe; Feinwolle, Pflanzen- und Erdwasser, Zellen aus Holz, Feinwolle, gewisse Schmirgel- und Pulvermittel; einzelne chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbstoffe; Kunststoffe, Kamine, Fute, Mandarinen; Amoleum; Felle, Häute und Leder; Kautschuk und gewisse Zelluloseerzeugnisse; Dutzendstücke; Holzspan, Stro, Holz und ähnliche Gesteine, Sparten und Spartenwaren; gewisse Waren aus Zinn- und Zinnlegierungen; Halbrot zur Papier- und Papverbereitung; Pappen- und Wapppapier; Plastersteine, gewisse Steine und Blatten aus Gips und Schlacke; gewisse Tonwaren, Isolierstoffe; gewisse Glas- und gewisse Glaswaren; gewisse Nahrungsmittel; gewisse Bogen- und Pfeilvorrichtungen; Goldschmuck und -arbeiten; Schrot- und Eisenabfälle; Blei, Zinn, Zinn, Nickel, Kupfer und gewisse Waren daraus; gewisse Erzeugnisse der Fernmechanik und Optik; Dampfmaschinen, auf Schienen laufend, Dampfmaschinen, gewisse Motoren und Maschinen; Wagen für zwei- und einachsige Bahnen, Perlen- und Pflanzwagen und -schiffen ohne Verbindung mit Antreibmaschinen, Schiffe, mit Ausnahme von Fisch- und Binnen-schiffen zu Turbinenmaschinen; Uhrwerke und Uhrenteile aus unedlen Metallen; Klaviere, Klaviermechaniken und Klaviaturen. — Durch die Aufhebung dieser Einfuhrverbote wird selbstverständlich der in dem deutschen Zolltarif liegende Schutz der deutschen Erzeugung nicht berührt. Eine Fortsetzung des Abbaus der Einfuhrverbote ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Werden die Besatzungsträfte herabgesetzt? Paris. Die „Gazette“ bringt als einziges Morgenblatt die Nachricht, die Besatzungsträfte im Ruhrgebiet würden binnen kurzem zu herabgesetzt werden, daß nur etwa ein Armeekorps dort verbleibe. Eine Verbleibende werde in Düsseldorf verbleiben, und zwar über drei Divisionen, von denen eine in der Gegend von Düsseldorf selbst, die zweite in der von Essen und die dritte in der von Dortmund untergebracht werden würden.

Ein amerikanischer Jurist über Frankreichs Ziele. Der hervorragende amerikanische Jurist Hansman, früher Oberichter in Washington, der sich seit 14 Tagen in Deutschland aufhält, wo er durch sein Buch über die Kriegsschuldfrage bekannt geworden ist, ist in Berlin von einem Vertreter der „V. A.“ ausgefragt worden, dem er u. a. erklärte: „Frankreich will nicht bezahlt werden, Wenigstens ist man in Amerika allmählich davon überzeugt, daß die Ziele Frankreichs nicht diejenigen der Reparation sind, sondern die Zurückführung Deutschlands und des Ruins seiner Industrie. Was davon an der Ruhr läßt,